**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 46 (1959)
**Heft:** 19

**Rubrik:** Mitteilungen

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 14.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Mai 1955 vorgesehenen Bedingungen erfüllen, haben Anrecht auf eine Besoldung von Fr. 5.25 pro Schulstunde;
b) Lehrerinnen, die sich nicht über die verlangten Diplome ausweisen können, beziehen Fr. 4.10 in der Stunde.
c) Zu diesen Ansätzen kommt eine Teuerungszulage von 12 Prozent.

*VII. Stellvertreter*

a) Stellvertreter beziehen eine Tagesentschädigung von Fr. 31.50.
b) Sie haben Anrecht auf eine Teuerungszulage von 12 Prozent.

*VIII. Ruhegehaltskasse und AHV*

a) Die Beiträge an die Ruhegehaltskasse werden auf Grundgehalt und Familienzulage entrichtet (sie betragen 7 Prozent davon plus 50 Prozent jeder einmaligen Gehaltserhöhung;
b) für die AHV ist – mit Ausnahme der (Art. 9, lit. b) Wohnortszulage – die gesamte Besoldung beitragspflichtig.
Der gegenwärtige Beschluß tritt auf den 1. Januar 1960 in Kraft.
Sitten, im Januar 1960
Das Kantonale Erziehungsdepartement
Der Vorsteher: *M. Groß*

## Mitteilungen

### Ausbildung von Sprachheilpädagogen am Heilpädagogischen Institut der Universität Freiburg / Schweiz

Das heilpädagogische Institut der Universität Freiburg veranstaltet während der kommenden beiden Semester (Sommersemester 1960 und Wintersemester 1960/61) einen *Ausbildungskurs für Sprachheillehrer*. Der Kurs umfaßt neben dem Ausbildungsprogramm der Heilpädagogen noch Spezialvorlesungen über folgende Themen: Medizinischer Aspekt der Sprachstörungen – Die anatomischen und psycho-physiologischen Grundlagen der Sprache – Einführung in die Methoden der Sprachheilpädagogik – Diagnose und Therapie der Sprachgebrechen – Praktische Einführung in die deskriptive Phonologie – Logopädische und rhythmische Übungen usw.

*Zulassungsbedingungen:* In der Regel wird ein kantonales Lehrpatent vorausgesetzt. Bewerber mit anderer Vorbildung (Matura, Kindergärtnerinnendiplom usw.) haben zusätzlich während ein bis drei Semestern den heilpädagogischen Vollkurs zu besuchen und mit dem heilpädagogischen Diplom abzuschließen.

*Auskünfte:* Die orientierende Schrift über die Ausbildung von Sprachheilpädagogen ist über das heilpädagogische Institut, das Vorlesungsverzeichnis der Universität über die Universitätskanzlei zu beziehen.

*Anmeldungen* an das Heilpädagogische Institut der Universität Freiburg/Schweiz, Rue St-Michel 8.

*Weitere Ausbildungsmöglichkeiten:* Heilpädagoge (Dauer: 4 Semester, Eintritt zu Beginn jedes Semesters), Hilfsschullehrer (Dauer: 2 Semester, Beginn des nächsten Kurses: April 1961).

Das *Sommersemester 1960* dauert vom 27. April bis 1. Juli. Das *Wintersemester 1960/61* beginnt Mitte Oktober 1960.

### Arbeitstagung der IMK – die Handschrift des Mittelstufenschülers

Liebe Kolleginnen und Kollegen der Mittelstufe!
G 59 – S 60 – LA 64! Spaß beiseite! Aber im Jahresprogramm der IMK gebührt dem Schreiben der Vorrang! *Arbeitstagung in Rapperswil* am 8. Oktober in Verbindung mit der WSS (Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben) – Lektionen mit Mittelstufenschülern – ein Referat über das Schreiben im vierten bis sechsten Schuljahr sowie eine Schau von neuzeitlichen und zweckmäßigen Schulmöbeln –, das sind die Ereignisse, die, so hoffen wir wenigstens, die Herzen der an Schrift und Schreiben interessierten Lehrkräfte höher schlagen lassen. Wir hoffen auch, daß dies nicht nur für die Mitglieder der WSS und für das vorläufig noch recht bescheidene Grüpplein der Abteilung B8 der IMK gilt, sondern daß sich viele von Ihnen zur aktiven Teilnahme an Tagung und Ausstellung entschließen können.
*Die Vorbereitungen für diese Arbeitstagung* bringen den unmittelbar Beteiligten, besonders wenn noch eine *Ausstellung* gestaltet werden muß, eine Unmenge Arbeit. Vieles ist bis anhin schon geplant und geleistet worden. Dieser Aufruf möchte nun, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen der Mittelstufe, ein dringender Appell an Ihre wertvolle Mithilfe sein. Um die Ausstellung möglichst lehrreich und vielseitig aufzubauen, brauchen wir ein *reichhaltiges Material*, aus dem wir Geeignetes herausgreifen und verwenden können.
Es geht nun dem Ende des Schuljahres zu. Sicher sind Sie mit den Arbeiten schon ordentlich ‚nach', so daß Ihnen die unselige Hetze erspart bleibt, die leider noch so vielen Lehrern die letzten Wochen und Tage vergällt! Bestimmt bleiben Ihnen einmal einige Stunden übrig, in denen Sie eine im Verlaufe des Schuljahres besonders *gut gelungene schriftliche Arbeit auf Einzelblätter wiederholen lassen.* Diese Wiederholung wird Ihre Schüler ja nicht langweilen, sondern kann, wie dies ja auch in andern Bereichen der Fall ist, geradezu zum Freudenquell werden! Solche *Klassenserien*, auch wenn sie früher entstanden sind oder erst im neuen Schuljahr erstellt werden können, möchten wir an der Ausstellung zeigen. Eventuell können Sie aber auch aus nicht mehr verwendeten Schulheften Geeignetes herausgreifen! Es muß nichts Besonderes, Ausgefallenes sein; wir möchten einfach zeigen, wie in der Schweiz auf unserer Stufe geschrieben wird, wie die Schrift gelehrt und in den einzelnen Fächern verwendet wird.
Wir denken auch an eine *Wanderausstellung*. Das von uns gesichtete und gestaltete Material kann später angefordert und auch an andern Orten gezeigt werden.
Was kann eingesandt werden?
a) Alle Schreibübungen aus Schreibheften des vierten bis sechsten Schuljahres, Üben von Hauptbewegungen, Grund- oder Formenzügen, Erarbeitung und Einübung bestimmter Buchstaben und Buchstabengruppen, Taktübungen, Schattierungsübungen, allgemeine und

angewandte Bewegungsschulung, rhythmische Übungen, Übungen im Gleiten und Verbinden, Übungen zur Festigung der Schriftrichtung, bestimmte Übungen bei der Einführung einer neuen Feder, Üben von Wörtern und Sätzen usw.
b) Anwendung der Schrift: Aufsätze, Berichte, Briefe, Nacherzählungen und Diktate, Schrift und Skizze, Anordnung der Skizze im Schriftblock, Seiten aus Sprach-, Rechnungs-, Geometrie- und Realienheften, Schreiben von Sprüchen und Sprichwörtern, eventuell auch Zier- und Sprichwörtern, eventuell auch Zier-, Auszeichnungs- oder Titelschriften usw.
c) Zweckmäßige Lineaturen des vierten bis sechsten Schuljahres, Heftformate, Schreiben mit verschiedenen Schreibwerkzeugen, Entwicklung einer Schülerschrift im Verlaufe der Mittelstufe, Schriften von Linkshändern, wenn möglich auch Schriften von Schülern mit besonders ausgesprochenen Charaktereigenschaften (kurze Angaben auf der Rückseite!) usw.
d) Größere Arbeiten: Klassenbücher oder -hefte, handgeschriebene Klassenzeitungen, Gemeinschaftsarbeiten usw. (Diese Arbeiten werden selbstverständlich retourniert!)
*Größen der Blätter:* A4, A5, A6 oder Zwischenformate, längs- oder quergestellt (zirka 21 × 30 bis 10,5 × 15 cm).
*Beschriftung der Blätter auf der Rückseite:* Name, Klasse, Lehrer, Ort, Kanton.
*Klassenserien* in einen Umschlag legen, diesen wie folgt beschriften: Anzahl der Blätter, Inhalt (z.B.: Geschichte 5. Kl.), verwendete Feder, Name des Lehrers, eventuell Name der Schule, Ort, Kanton, wenn möglich noch Zeitangabe (z.B.: 1. Quartal 4. Kl.).
Senden Sie die Klassenserien bis spätestens 15. Juli 1960 an folgende Adresse:
Richard *Jeck*, Lehrer
Gruppe B8 der IMK
Gartedörfli 18
*Langnau a. A.*
Es liegt uns sehr daran, Arbeiten aus möglichst allen deutschsprachigen Landesteilen zu erhalten! Zögern Sie also nicht, auch wenn Sie im hintersten ‚Krachen' unterrichten, uns eine oder mehrere Serien zuzustellen!
Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich danke Ihnen zum voraus für Ihre Bereitwilligkeit zur Teilnahme, für Ihr Interesse und Ihre Mühe. – Es wird uns außerordentlich freuen, Sie im Herbst an der Tagung zu begrüßen und durch die Ausstellung führen zu dürfen. Ihre Mitarbeit führt erst zum guten Gelingen der Arbeit und gibt uns die Kraft, uns neben unserer strengen Schularbeit auch für diese Aufgabe voll und ganz einzusetzen!

Mit freundlichen Grüßen

Für die WSS: *Karl Eigenmann*
Für die IMK: *Richard Jeck*

---

*Vertrauen ohne Kontrolle wird mißbraucht, Kontrolle ohne Vertrauen schafft Sklavenseelen.*

P. LUDWIG RÄBER OSB

## Bücher

WALTER SCHÖNENBERGER: *Soziale Beziehungen in der Kindergruppe.* Schweiz. Pädagog. Schriften 118. Verlag Huber, Frauenfeld 1959. 100 S., brosch. Fr. 8.50.
Dieses Büchlein, das im Auftrage der KOFISCH herausgegeben wurde, stellt die Fortsetzung einer Studie dar, die als Dissertation im gleichen Jahr und beim gleichen Verlag unter dem Titel herauskam: ‚Bevorzugungen und Ablehnungen in der Kindergruppe'. 72 S., brosch. Fr. 5.–.
Die Dissertation setzt sich erfreulich kritisch mit der Thematik der sozialen Beziehungen der älteren Psychologie, der Tiefenpsychologie und der Verhaltenspsychologie auseinander und zeigt dann die Wege der modernen Sozialpsychologie auf. Der zweite Teil ‚Soziale Beziehungen in der Kindergruppe' macht den Leser mit den interessanten und aufschlußreichen Untersuchungen in den Schulklassen bekannt, die anhand des soziometrischen Fragebogens von Moreno durchgeführt und ausgewertet wurden. Sie sind ausgestattet mit 12 Tabellen bzw. graphischen Darstellungen und mit einer Reihe von Beispielen, welche die theoretischen Erwägungen treffend illustrieren. Jeder, der nicht nur Stunden gibt, sondern wie ein sorgender Hirt über alle wachend Schule führt, wird sich an dieser Arbeit freuen und sie auch andern weiterempfehlen. *-ch-*


**Freienbach SZ** (am Zürichsee)

**Lehrer**
für die obere Primarschulstufe

Auf Beginn des Schuljahres 1960/61 (Ende April) ist die Stelle eines Primarlehrers zu besetzen.
Besoldung nach kant. Besoldungsgesetz.
Handschriftliche Anmeldung mit Lebenslauf und Zeugnissen sind bis am 15. Februar 1960 an das Schulratspräsidium Freienbach SZ zu richten.

Freienbach SZ, 25. Januar 1960

Schulratspräsidium Freienbach SZ

*Berücksichtigt die Inserenten der «Schweizer Schule»*

**Eheanbahnung**
auf interessante einwandfreie Art. Reell, diskret, kirchlich anerkannt.
**«Katholischer Lebensweg»**
**Kronbühl/St. Gallen oder Fach 91, Basel 3**

**Darlehen**
erhalten Beamte und Angestellte ohne Bürgschaft. Diskretion. Kein Kostenvorschuß. Rückporto beilegen
**CREWA AG.**
HERGISWIL am See